Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Grußwort der Schulleiterin 2
Nachträge zum Schuljahr 2010/11 3
Besondere Schülerleistungen 5
Expertenvorträge 8
Vorlesewettbewerb der 6. Klassen 9
Neue Lehrkräfte 10
Pensionierungen und Versetzungen 2011/12 12

Musikalische Höhepunkte

Weihnachtskonzert 18
Sommerkonzert 20
Pressestimmen zu den Konzerten 22

Theaterprojekte

DSP-Kurs Meier 24
DSP-Kurse Lorenz und Röber 26
Französisches Theaterprojekt der 10e 28
Deutsch-polnisches Theaterprojekt 29
Die Theater AG spielt „Winner and Loser" 30

Sportliche Höhepunkte

Der Tag des Sports 32
Der City-Lauf 34
Jugend trainiert für Olympia 36
Skikurs 40
Abitur im sportlichen Profil 42
Schwimmfest der 5. Klassen 46
Sportkurs Rudern 47

Internationale Kontakte

Deutsch-polnisches Comenius-Projekt 48
Frankreich-Austausch 49
Gastschülerinnen 51

Projekte

Management Information Game 52
Schüler befragen Konzertbesucher 54
Simulationsspiel POL&IS 56
Spendenaktion der Klasse 10c 58
Lehrte putzt sich raus 59

Studienfahrten und Exkursionen

London 60
Rom 62
Kroatien 64
Jahrgang 10 fährt nach Bergen-Belsen 66
Exkursion des Jahrgangs Q1 nach Liesborn 68
Bläserklasse 8e beim NDR 69

Berichte aus dem Schulleben

Einschulung der 5. Klassen 70
Spendenübergabe an das „Haus Schutzengel" 71
Adventsgottesdienst und Impressum 72
Informationsveranstaltungen für Viertklässler 73
Schüler diskutieren mit Gästen 74
Spendenübergabe an „Robin Aid" 76
Schüler-Ingenieurs-Akademie 77
AG „Tatort Oper" 78
Vortrag zum Thema Organtransplantation 80
Streitschlichterausbildung 81
Motto-Tage der SV 82
Beratungsangebot 83
Stundentafel für das Schuljahr 2012/13 85
Projektberichte 86
Einblicke in die Schulentwicklungsarbeit 88
Beiträge zum Jugend-Literaturwettbewerb der Stadt Burgdorf 90

Klassenfotos **94**

Liste der Abiturienten 120

Grußwort der Schulleiterin

Wer hat an der Uhr gedreht? Ja … Sie, Sie sind gemeint! Sie könnten es wenigstens zugeben! Was??? Das fragen Sie noch … Sie müssen es gewesen sein, Sie haben an der Uhr gedreht!
Sie wollten doch, dass alles immer schneller geht, dass man für nichts mehr richtig Zeit hat, Eindrücke immer enger getaktet sind, Leistungen in sagenhafter Hetze abgerufen werden, Adrenalin von unserem Körper in immer höheren Dosen produziert wird, …
Nein? Sie wollen es nicht gewesen sein? Aber irgendjemand muss doch dafür die Verantwortung übernehmen! Ach, … Sie nicht?
Hallo?!! Kann denn nicht mal jemand diese verdammte Uhr anhalten?
… Schuljahre verzehren sich selbst, Wissen wird auf dem Grabbeltisch verramscht, Festplattenspeicher bieten ein gigantisches Fassungsvermögen (nur nicht die in unserem Kopf), Bildung lugt aus einem großen schwarzen Loch hervor und fragt verschüchtert nach einer neuen Definition, …
Wie, Sie meinen, Sie hätten Ihr Kind erst vor kurzem an unserer Schule eingeschult? „Werch ein Illtum!", um mit Ernst Jandl zu sprechen. Sie können offensichtlich nicht nur „lechts und rinks velwechsern", nein, Sie haben auch die Zeit verpennt, diese verdammt schnelle Zeit. Sie ist an Ihnen vorbei gerannt, hat Sie einfach „lechts" überholt, und nun staunen Sie, dass wir Ihnen Ihr „Kind" schon wiedergeben.
Gut, zugegeben, wir haben einfach ein Jahr gestrichen, um noch schneller, noch ökonomischer zu sein. Aber, „ohne Sorge, sei ohne Sorge", wir haben den kompletten Stoff beibehalten. Wir sind geübt darin, Leistung in immer kürzerer Zeit zu bringen.
Was? Ihre Kinder nicht??? Tja, … Wir spulen den Stoff einfach etwas schneller ab, entwickeln ganz nebenbei unsere Unterrichtsqualität weiter, arbeiten an unserer systematischen Schulentwicklung, einzelne Kollegen und Kolleginnen arbeiten während der Korrekturzeit im Abitur mehr als 200 Stunden auf vier Wochen verteilt über die normale Wochenarbeitszeit hinaus, zeitgleich wickeln wir das Bewerbungsverfahren für 13 neue Lehrkräfte ab, die im nächsten Schuljahr an unsere Schule kommen werden, … ach, und es tagt der Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheit …
Womit der sich beschäftigt? Das fragen Sie? Das versteht sich doch von selbst … wie es der Name schon sagt … unser wichtigstes Thema ist zurzeit, ein Raumkataster anzulegen und alle Schäden im Gebäude zu erfassen …
Etliche Kolleginnen und Kollegen verlassen unsere Schule am Ende dieses Schuljahres. Bleibt die Zeit, sich zu fragen, ob manche etwas vor der Zeit gehen, weil sie ausgebrannt sind? Nein! Wir drehen am Rad der Zeit, wir bilden ja schließlich

auch Nachwuchs für die Schule aus, also „ohne Sorge, sei ohne Sorge", es geht weiter, wir begleiten junge Referendarinnen und Referendare in ihr zweites Staatsexamen, … Ach, sehen Sie, den Referendaren haben wir übrigens auch Zeit gestrichen, zwar nur ein halbes Jahr, aber die hatten auch nur zwei zu bieten. Prozentual gesehen kommen Ihre Kinder also bei der Zeitstreichung gut davon.
Und da ich niemanden finde, der die Zeit anhält oder gar die Uhr zurückdreht, habe ich beschlossen, einen anderen Weg zu gehen: Ich werde intensiv mit an der Beschleunigung unserer Zeit arbeiten. Wenn wir eines aus der Geschichte wissen, dann, dass Renaissance kommt, wenn sich Entwicklungen überdrehen und quasi selbst ad absurdum führen …
… es kann nicht mehr lange dauern, die nächste Renaissance winkt schon am Horizont!
Bis dahin lassen Sie uns alle unser Bestes geben und gemeinsam Zeitnischen suchen, die es auch in unserer Schule mit wunderschönen Erlebnissen gibt. Lassen Sie uns weiterhin entspannt und kreativ mit Änderungen, die es auch in Zukunft in Schule bzw. Schullandschaft geben wird, umgehen und manchmal zusammen inne halten und …
…und beispielsweise „Doktor Meier", ein nicht genug wertzuschätzendes Unikat und Original des Gymnasiums Lehrte verabschieden, was uns deswegen leicht fällt, weil er uns ein Stück weit erhalten bleibt. Erlauben Sie mir ein persönliches Wort an dieser Stelle: Ich habe in meinen dreieinhalb Jahren als Schulleiterin Dr. Meier als einen Stellvertreter erlebt, den man sich besser nicht wünschen kann … immer geradlinig und offen, sehr authentisch, selbstkritisch, enorm belastbar, ohne mit der Wimper zu zucken hier und da in der Rolle des „bad boy", unglaublich loyal, unterstützend, verständnisvoll und herzlich. Dafür danke ich Ihnen sehr, lieber Herr Dr. Meier!
Und nun nehmen Sie sich bitte Zeit für dieses Jahrbuch, damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag gegen die Flüchtigkeit unserer Schuljahre.

Viel Spaß beim entspannten Genießen wünscht Ihnen Silke Brandes!

Schuljahr 2010/11 - Doppeljahrgang macht Abitur

Die Presse berichtete: Marktspiegel vom 26.06.2011

Abitur-Doppeljahrgang mit 41 Einser-Absolventen beendet

Es ist ein Sieg, über den sich AbiturientInnen wie LehrerInnen riesig freuen: Auch im Doppeljahrgang haben die AbgängerInnen des Gymnasiums Lehrte mit 2,4 wieder eine bemerkenswerte Durchschnittsnote ihrer Reifezeugnisse erreicht. Den mutigen Entschluss zum Gemeinschaftsunterricht, in dem SchülerInnen des 12. und des 13. Jahrganges auf ihre in diesem Jahr gemeinsame Abiprüfung vorbereitet wurden, sieht Schulleiterin Silke Brandes "zumindest nicht als Fehler". Was ruhig als faustdicke Untertreibung gewertet werden darf: Die Rekordzahl von 41 und damit fast einem Viertel der AbsolventInnen mit einer Eins vor dem Komma als Durchschnittsnote, darunter gleich vier mit dem höchstmöglichen Abitur-Durchschnitt von 1,0, spricht für sich - und das Lehrter Gymnasium.

Es war ein "ein-zweidrittel-Abitur", wie der Oberstufenkoordinator des Lehrter Gymnasiums, Reiner Macher, sagt: Fast die Hälfte der SchülerInnen, die im Doppeljahrgang bereits nach zwölf Jahren ihr Abitur ablegen sollten, ging einen Jahrgang zurück. Wie Macher beobachtet hat, waren es vor allem diejenigen, die sich einen Abi-Durchschnitt von mehr als 2,8 ausrechnen konnten - sie hätten bei der Masse des Doppeljahrgangs, zumal beim nunmehrigen Wegfall des Wehrdienstes, kaum noch eine Chance in NC-Fächern an die Uni zu kommen. Doch immerhin noch 174 meldeten sich zur Abiprüfung, 67 nach zwölf Jahren Gymnasium und 104 nach 13 Jahren.

Für sie lief es prächtig: Nur drei Prüflinge schrammten bei den dieses Mal zentral gestellten Prüfungsthemen am Abitur vorbei. Einen nennenswerten Unterschied gab es zwischen den Jahrgängen dabei nach Ansicht auch des stellvertretenden Schulleiters Dr. Gerd Meier nicht: Die AbiturientInnen nach 13 Jahren haben einen Notendurchschnitt von 2,27 und die nach zwölf von 2,52. Dennoch war die Bewältigung von nahezu zwei Hundertschaften Abiturprüfungen eine ziemliche verwaltungstechnische Herausforderung - und alle sind froh, dass dies nun geschafft ist. Auf Grund ihrer großen Zahl erhielten die nachstehenden AbiturientInnen gestern ihre Reifezeugnisse in erstmals zwei Feierstunden. (Walter Klinger)

Die Presse berichtete: Marktspiegel vom 26.06.2011

Doppeljahrgang ein Erfolg – das ganze Gymnasium Lehrte feierte!

LEHRTE (kl). Fast zu einem Viertel Einser-AbiturientInnen, vier darunter mit einer lupenreinen 1,0-Durchschnittsnote im Reifezeugnis – da hatten am Mittwoch die 171 frisch gebackenen AbsolventInnen des Lehrter Gymnasiums alles Recht dieser Welt, bei ihrem (seit Jahren als Party für die ganze Schule gefeierten) Abi-Streich die ganze Schule (und auch die staunenden Passantenströme in der City) zum Stehen zu bringen: Livemusik der hannoverschen Pop-Funk-Band „C for Caroline", Bull-Riding für SchülerInnen wie LehrerInnen sowie gemeinsame Fun-Spielwettbewerbe füllten den kompletten Schulhof vor Forum und Brunnen mit mehreren hundert ausgelassen feiernden Gymnasiasten.

Disziplin und Durchhaltevermögen zeigten die AbiturientInnen dabei nicht nur in den mündlichen und schriftlichen Prüfungen des diesjährigen Abitur-Doppeljahrganges. So blieben, wie mit der Schulleitung vereinbart, die ersten beiden Unterrichtsstunden störungsfrei. Dann aber gab es kein Halten mehr bei der von einem Kommitee von 14 AbiturientInnen vorbereiteten Riesenparty und bester Stimmung ganz ohne Alkohol. Schlagsahne und Riesenwasserpistolen im Dauereinsatz führten schnell zur bejubelten Durchsage von Direktorin Silke Brandes, zumindest alle bis zur Mittelstufe in durchnässter Kleidung seien jetzt vom Unterricht befreit.

Stimmungshöhepunkte waren neben der Band auch Spielwettbewerbe für die Lehrer gegen die Lehrerinnen, wobei ihnen beim pantomimischen Worteraten auch ihre schärfste Waffe, das Wort, genommen wurde. Und natürlich das Bull-Riding, bei dem Lehrerin Antje Berger den Männern des Kollegiums mit der sechsfachen Aufenthaltsdauer im Sattel zeigte, wie so ein bockender Elektro-Bulle zu bändigen ist. Gemeinsam gefeiert im Gymnasium wird nach einer Projektwoche ab Montag nochmals am Samstag, 2. Juli, bei einem Schulfest mit den Eltern und Vorstellung der Projektergebnisse ab 15.00 Uhr sowie anschließender Drei-Bands-Party ab 18.00 Uhr. (Walter Klinger)

Jubel bei der Abi-Streich-Party vor dem Lehrter Gymnasium: Der organisatorisch problematische Abitur-Doppeljahrgang ist mit einem in der Durchschnittsnote 2,4 der 171 Reifezeugnisse dokumentierten sehr guten Ergebnis bewältigt worden. (Foto: Klinger)

Schuljahr 2010/11 - Projektwoche und Schulfest

Die Presse berichtete: Marktspiegel vom 12.07.2011

Projektwoche und Schulfest am Gymnasium Lehrte begeisterten SchülerInnen und Gäste

Fast 50 Projekte und ein buntes Rahmenprogramm mit Spendenaktionen für „Robin Aid"

Weltweit starben im Jahr 2008 8,8 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag – am häufigsten an vermeidbaren und behandelbaren Krankheiten. Diese Schreckensmeldung hat am Lehrter Gymnasium 1.200 SchülerInnen, Lehrkräfte, Eltern sowie die Schulleiterin Silke Brandes dazu veranlasst, eine Projektwoche zu initiieren, um so Spendengelder für ein Kinderkrankenhaus in Kabul, Afghanistan, das „French Medical Institute for Children" (FMIC) zu sammeln.

Bereits jetzt steht fest, dass bei der „Welt"-Projektwoche und dem anschließenden Schulfest mit, dem Regen zum Trotz, einigen hundert BesucherInnen, eine Spendensumme von etwa 5.000 Euro erzielt werden konnte. Ein nur kleiner Schritt auf dem Weg zur notwendigen Hilfe: Bis heute fehlen jedem zweiten von rund 2,2 Milliarden Kindern auf der Erde grundlegende Dinge für ihr Überleben und ihre Entwicklung. So beispielsweise ausreichende Nahrung, sauberes Wasser, medizinische Hilfe, eine gute Schulbildung und ein Dach über dem Kopf. Bei dem vor diesem Hintergrund veranstalteten Schulfest zum Abschluss der „Welt"-Projektwoche stellten die Unter- und OberstufenschülerInnen des Lehrter Gymnasiums beinahe 40 Projekte vor, die über einen so genannten „Roten Faden" in den Klassenräumen und Gängen besichtigt werden konnten unter anderen „Fair Trade", „Trommeln und Tiere", „Königshäuser", „Bumerangwerkstatt", „Ozonloch", „Polynesien und Beuteltiere", „die Vereinigten Staaten", „Maya", „traditionelle und neue Sportarten", „asiatische Traditionen", „Afghanistan", „Las Vegas", „Mafia und Banden".

Die „Projektmacher" animierten dabei einige hundert BesucherInnen sich an den zahlreichen Mitmach-Aktionen zu beteiligen und boten Handarbeiten an. Zudem konnten mit dem Verkauf von Speisen und Getränken, einer Projektwochenzeitschrift, einer Tombola und einem Flohmarkt Spendengelder eingenommen werden. Darüber hinaus gab es ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Bühnenauftritten.

„Auf unserem diesjährigen Schulfest zum Thema „Die Welt" herrschte allgemein positive Stimmung, was die Projektergebnisse und die Atmosphäre betrifft. Vor allem die Tatsache, dass alle Ergebnisse der Projektwoche nachmittags von den Schülern vorgestellt wurden, kam gut an. Zum Beispiel wurde das Projekt der 7b, es wurden Bumerangs gebastelt, mit Worten wie „vielfältig, einzigartig und inspirierend" gelobt", freute sich Floriane Willeke.

Sie hatte unter anderem an der Projektwochenzeitschrift mitgearbeitet. Auch das Zusammenspiel der SchülerInnen der unterschiedlichen Altersklassen klappte prima: „Es war toll, als Oberstufenschüler erneut einen Kontakt in die unteren Jahrgänge herzustellen, da gerade die räumliche Separation dieses in der Schulzeit erschwert", sagte Zeno Schnelle aus der Unterstufe hierzu. Jeder Jahrgang bekam im Voraus einen eigenen Kontinent als Schwerpunktthema, die Projektideen kamen dabei von den Schülern selbst. Für die Planung des Schulfestes und der Projektwoche war die Projektgruppe „Eventmanagement" zuständig. „Die Vorbereitungen für das Schulfest waren sehr arbeitsintensiv. Zusammen mit diesem hervorragenden Schülerteam hat es jedoch sehr viel Spaß gemacht. Ich bin immer wieder von den Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler begeistert", freute sich Gerrit Brauner, Leiter der Arbeitsgemeinschaft. (Sabrina Dickhaeuser)

Bild oben: Südamerika war eines der Themenfelder in der „Welt"-Projektwoche am Gymnasium Lehrte. Mit Plakaten, Postern und viel Recherche besonders gut aufbereitet, interessierten sich viele Gäste beim Rundgang durch die Projekträume für die Besonderheiten.
Bild links: Die Gymnasiasten Tom Veenhuis (12, li.) und Niklas Witt (13, re.) präsentierten eine von der Klasse 9c entworfene Maya-Fotowand im Reich der Maya, dem in der Projektwoche in einem der Klassenzimmer nachgespürt werden konnte. (Fotos: Dickhaeuser)

Besondere Schülerleistungen

Robin Fritsch gehört zu den besten Mathe-Assen in Nordeuropa. Mit seinem Team hat der 17-jährige Schüler des Jahrgangs 11 (Q1) den dritten Platz beim internationalen Mathematikwettbewerb Baltic Way belegt. Robin ist mit vier weiteren Schülern aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern für Deutschland angetreten. Gemeinsam mussten sie Aufgaben aus den Bereichen Algebra, Geometrie, Kombinatorik und Zahlentheorie lösen. Insgesamt nahmen elf Nationen an dem Wettbewerb teil. Sieger wurde die Mannschaft aus Polen. Lettland belegte den zweiten Platz.

Robin blieb auch in anderen Wettbewerben ungeschlagen: So hat er in der ersten Runde des Bundeswettbewerbs 2012 einen 1. Preis erreicht. Der Bundeswettbewerb Mathematik ist ein jahrgangsübergreifender Wettbewerb, dessen vier Aufgaben in etwa zwei Monaten selbstständig zu lösen sind. Robin hat als Gewinner des 1. Preises alle vier Aufgaben vollständig gelöst. Er ist einer von 11 Gewinnern/Gewinnerinnen des 1. Preises aus Niedersachsen (88 TeilnehmerInnen, 40 Qualifizierte für die 2. Runde). Bundesweit beteiligten sich 1301 Schüler am Wettbewerb; 261 haben einen ersten Preis gewonnen. 736 Teilnehmer qualifizierten sich für die Teilnahme an der 2. Runde.

Auch bei der diesjährigen Mathe-Olympiade ging Robin als Bundessieger vom Feld. Jetzt bereitet er sich auf die Qualifikationsrunde für die Weltausscheidung in Südamerika vor. 3. Preise in der Landesrunde der Mathe-Olympiade erhielten **Max Luttmann** (5d) und **Mareike Rohloff** (7c). Das Gymnasium Lehrte belegte in der Landesrunde insgesamt den 3. Platz. Bei dem Wettbewerb „Känguru der Mathematik" waren unsere Schüler ebenfalls erfolgreich. Fünftklässler (2. Preise): **Serafine Schiele** (5f), **Max Luttmann** (5d) und **Annabelle Ohle** (5f); 3. Preise: **Christian Cromberg** (5d), **Jonas Mahlmann** (5b), **Oliver Blum** (5a), **Kira Domenz** (5f), **Kimberley Reinecke** (5c), **Katharina Wilkending** (5b) und **Birte Hofmann** (5c). Sechstklässler (2. Preise): **Simon Schmidt** aus der 6b (er schaffte das beste Ergebnis mit dem größten Känguru-Sprung) und **Tim Nix** (6d); 3. Preise: **Moritz Brinkmann** (6b) und **Lukas Kohfeld** (6d).

Bild unten links: Bild-Hannover vom 13.06.2012; oben Mitte: Gruppenfoto der Sieger in den Mathematikmatik-Wettbewerben; unten: Dr. Gerd Meier überreicht Robin Fritsch einen Anerkennungspreis.

Pascal Ebels und **Christian Rabenecks** Herz aus der 8a (Bild oben) schlägt für die Physik; sie haben erfolgreich an der Endrunde des Bundeswettbewerbs Physik in Jena teilgenommen. Von anfänglich 900 Schülern hatten sich 30 Jugendliche für dieses Finale qualifiziert. Pascal gewann einen 3. Preis und Christian erhielt eine Anerkennungsurkunde. „Diese Leistung verdient besondere Anerkennung, da eine Wettbewerbsteilnahme mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist", erläutert Physiklehrerin Birgit Steppuhn. Die ersten beiden Runden, bei denen sowohl experimentelle als auch theoretische Aufgaben zu lösen sind, werden zu Hause bearbeitet. Dabei mussten Pascal und Christian unter anderem eine Ampelschaltung mit LEDs nachbauen.

Julia Michelsen und **Luisa Ohlmeier** aus der 10b (Bild unten links) haben am 29. Februar

bei der zweiten Runde der Chemie-Olympiade mitgemacht. Sie schrieben an der Universität Hamburg eine dreistündige Klausur, in der teilweise Inhalte geprüft wurden, die zum Stoff der Oberstufe gehören. Luisa hat sich dabei für die dritte und letzte Runde qualifiziert, die vom 05. bis 08. Juni in Rostock stattfindet. Dort treffen sich die jeweils besten fünf Schüler pro Klassenstufe der nördlichen Bundesländer. Sie schreiben nicht nur eine Klausur, sondern absolvieren auch einen praktischen Teil im Labor. Die jungen Chemiebegeisterten führen in Gruppen ein umfassendes Experiment durch, das anschließend ausgewertet wird. Zum Schluss präsentieren sie die Ergebnisse vor einer Jury.

Auch im musischen Bereich gibt es einen Erfolg: **Nike Herborn** aus der Klasse 5d (Bild Mitte) hat am 28.1. beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert" im Fach Blockflöte einen 1. Preis belegt.

Silas Wehmann und **Johannes Rosenbaum** aus der 7a (Bild oben rechts, vordere Reihe, von links) schafften es in die 2. Runde der Junior Science Olympiade. Die beiden sind die ersten Schüler unserer Schule, die diese Runde erreicht haben. **Victoria Fricke**, **Marc Burose** und **Kristoffer Martin** (alle Jahrgang 7) haben für die Teilnahme an der ersten Runde Anerkennungsurkunden erhalten (hintere Reihe). Die Klausuren der 2. Runde fanden am 8.5.2012 statt.

Beim diesjährigen 14. Jugend-Literaturwettbewerb der Stadt Burgdorf wurden am 3.5.2012 vier Schüler/-innen unseres Gymnasiums in der Kategorie „Geschichten" mit 1. Plätzen und Buchgeschenken ausgezeichnet. Über 140 Teilnehmer hatten knapp 300 Gedichte und Geschichten eingereicht, die in jeweils vier Altersstufen Kl. 5/6, 7/8, 9/10 und Sek.II von einer unabhängigen Jury anonym bewertet wurden. Ausgezeichnet wurden: (Bild unten rechts, von links) **Ehmy Trottner** 6e (Thema: Morbus Crohn), **Larissa Pawils** 8e (Thema: Besonderer Heilig Abend) und **Maren Brinkert** 10e (Thema: Krebsdiagnose aus der Sicht einer Ärztin) **Marcel Stober** Q 2 (Thema: Vorbereitungen auf ein Rendezvous). Leseproben der Geschichten finden Sie auf S. 90 in diesem Heft.

„Ich heiße **Dominik Münzer**, bin 15 Jahre alt und gehe in die Klasse 9c. Ich habe mit meinem Song „Ich höre dir nicht zu" am ZDF/KiKa-Songwriter-Wettbewerb „Dein Song" teilgenommen und es bis ins Finale geschafft. Der erste Dreh war in Wiesbaden. Dort trafen alle 16 Kandidaten auf die Kamerateams und auf die Moderatoren Johanna Klum und Bürger Lars Dietrich. Nach den ersten Dreharbeiten traten wir dann, jeder einzeln, vor die Jury (Jennifer Kae, Annette Louisanne, Joja Wendt und Peter Hoffmann), um unseren Song zu präsentieren. Ich war sehr nervös, denn das war das erste Mal, dass ich vor großem Publikum spielte und dann gleich vor einer prominenten Jury und vor knapp einer Million Zuschauern im Fernsehen. Doch die Jury ließ mich weiterkommen und es ging nach Ibiza ins Komponistencamp. Dort arbeiteten wir mit Profimusikern an unseren Songs und stellten die verbesserten Versionen vor. Auch dieses Mal ließ mich die Jury weiter und ich war mit sieben anderen Kandidaten im Finale. Jedem Finalisten wurden Songpaten wie z.B. Jupiter Jones, Guano Apes oder Till Brönner zugewiesen; ich bekam die Band Selig, mit der ich die finale Version meines Songs im Studio aufnahm. Kurz darauf flog ich nach Lanzarote, um mein Musikvideo zu drehen, in dem ich einen Schatz suche, Go-Kart fahre und noch vieles mehr. Am 30. März war dann die große Finalshow live aus Köln, in der ich meinen Song mit Selig auf der Bühne performte. Ich habe zwar nicht den Wettbewerb gewonnen, aber dafür viele gute Erfahrungen, Freunde und Kontakte gewonnen; im übrigen sind mein Song und das Video weiterhin im Internet zu finden, z. B. bei iTunes."

Wer bei Youtube stöbert, findet dort auch ein selbst produziertes Musikvideo von **Laura Diederich** aus dem Jahrgang Q1. Das Video gehört zu der CD „THE WAY", welche die talentierte Sängerin in diesem Jahr herausgebracht hat. Weitere Informationen finden Sie auf Lauras Website (www.dielaura.de). Darüber hinaus hat sich Laura als Schülersprecherin unserer Schule engagiert.

Die Mannschaft des Gymnasiums Lehrte erreicht den 11. Platz im Beachvolleyball-Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia". Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 36.

Bild unten (von links): **Emily Simecek**, **Felicia Jaeckel** und **Luca Rösler** haben am 16.3. 2012 Expertenvorträge im Kurt-Hirschfeld-Forum gehalten. Lesen Sie dazu den Bericht auf der folgenden Seite.

Expertenvorträge

Schüler aus Lehrter Grundschulen und aus dem Gymnasium Lehrte hielten am 16.3.2012 im Kurt-Hirschfeld-Forum Vorträge zu einer Vielzahl von Themen. Heidrun Frohloff-Kulke eröffnete die 3. Veranstaltung dieser Art und würdigte die erstaunlichen Leistungen der Vortragenden. "Vergessen Sie bitte nicht, dass alle zwischen neun und elf Jahre alt sind." Außerdem bedankte sich die Koordinatorin für die Arbeit der Q2-Schüler, die im Rahmen des Seminarfachs als Mentoren gewirkt haben. Als erste Schülerin sprach dann die Gymnasiastin Emily Simecek (links im Bild)über den "Fluch des Pharaos". In der 'AG Expertenvorträge' hatte sie gemeinsam mit 13 weiteren Hochbegabten gelernt, wie man wissenschaftlich arbeitet und eine Facharbeit verfasst. Emily aus der Klasse 6c hat eine Reihe von Büchern zu ihrem Thema gelesen. "Seit Beginn des Schuljahrs bin ich damit beschäftigt." Ihr Interesse am alten Ägypten wurde durch eine Fernsehsendung über das Grab des Pharaos Tutanchamun geweckt. Dann ging es an die Arbeit - Mentorin Kerstin Brinkert war ihr eine große Hilfe dabei. "Ich arbeite gern mit Kindern," verrät die Zwölftklässlerin, die Kinderärztin werden möchte. Emilys Interesse an Geschichte wird auch von Seran Yasit geteilt. Der Schüler der Albert-Schweitzer-Schule referierte über das Schicksal der Juden im Dritten Reich. Andere Kinder entschieden sich für naturwissenschaftliche Themen, z. B. Vulkanismus, Meeresströmungen oder das Katzenauge. Wenigstens bei einem Thema hätte auch Ron-Robert Zieler interessiert zugehört: Luca Rösler vom Gymnasium Lehrte philosophierte über "Die Wahrscheinlichkeit des Elfmeters". (fil)

Der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

Junge Bücherwürmer unter sich: Zehn Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Lehrte haben in diesem Jahr am bundesweiten Vorlesewettbewerb der 6. Klassen teilgenommen. Sie hatten sich vorher als beste Vorleser in ihren Klassen ausgezeichnet. Die Palette der Lieblingsbücher, aus denen sie vorlasen, reichte von „Hanni und Nanni" über „Der Junge, der sich in Luft auflöste" bis zu „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft". Ein bisschen Nervosität blieb dabei nicht aus. "Es war schon irgendwo komisch, dass so viele zugehört haben", sagte Johanna Wittke aus der 6b. "Aber es hat richtig Spaß gemacht." Ihren Mitstreitern ging es ähnlich.

Die achtköpfige Jury aus Schülern, Eltern, Lehrern und einer Buchhändlerin (Bild unten links) hatte es am Ende nicht leicht, die richtige Wahl zu treffen. Klare Siegerin wurde Linda Kiehne aus der 6b, die mehrere Passagen aus „Hanni und Nanni" besonders ausdrucksvoll vorgelesen hatte. "Sie hat sich sehr überzeugend in die Romanfiguren hineinversetzt und mit passender Betonung vorgelesen. Das hat alle Zuhörer gefesselt", betonte die Deutschlehrerin Christina Bachmann. Dicht hinter ihr lagen Robin Schmöcker (2. Platz) und Hannah Berwing (3. Platz) aus der 6c. Zwischen ihnen brachte ein Stich-Lesen schließlich die Entscheidung. Als Belohnung durften sich die passionierten Leser ein neu erschienenes Buch als Geschenk aussuchen. Linda wird im Januar oder Februar an der nächsten Runde des Vorlesewettbewerbs auf Regionsebene teilnehmen. Der Wettbewerb wird seit 1959 alljährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen durchgeführt. Rund 700.000 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich jedes Jahr bundesweit. (fil)

Bild oben - vordere Reihe von links: Charlotte Grosser, Robin Schmöcker (2. Platz), Hannah Behrwing (3. Platz), Johanna Wittke und Linda Kiehne (1. Platz); hintere Reihe von links: Carina Behring, Christopher Rust, Christian Komischke, Marc-Tim Czyborra und Mareile Urban; Bild unten: Christina Bachmann gibt die Gewinner bekannt.

Neue Lehrkräfte

Frank Fasterding: „Wenn an einer Schule ein neuer Kollege auftaucht, gibt es meistens eine ganze Reihe an Fragen: Wer ist das denn eigentlich? Was macht der? Wo kommt der her? und dergleichen mehr. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich hier kurz vorzustellen: Nach meinem Abitur und meinem Zivildienst habe ich Braunschweig den Rücken gekehrt, um ab 1997 in Göttingen zu studieren. Schwerpunkte habe ich in der Germanistik vor allem auf die Literatur der Romantik und in Politikwissenschaft auf die Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland, vor allem die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland gesetzt. Ende 2004 habe ich mein erstes Staatsexamen für die Fächer Deutsch und Politik-Wirtschaft an Gymnasien gemacht. Das zweite Staatsexamen machte ich 2007 im schönen Braunschweig machen können und anschließend habe ich vier Jahre in Bramsche bei Osnabrück an einem Gymnasium unterrichtet. Ab Sommer 2011 bin ich nun am Gymnasium Lehrte und freue mich auf die Arbeit an dieser Schule!"

Manfred Filsinger: „Nach dem Referendariat an der Helene-Lange-Schule in Hannover arbeitete ich zunächst am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium in Celle. Anschließend war ich 13 Jahre an den Berufsbildenden Schulen Burgdorf-Lehrte tätig. Dort unterrichtete ich die Fächer Englisch, Geschichte und Darstellendes Spiel. Außerdem kümmerte ich mich um die Öffentlichkeitsarbeit der Schule und leitete die Theater-AG des Fachgymnasiums.
Dann brach ich zu neuen Ufern auf und setzte meine berufliche Tätigkeit an der Deutschen Schule Genua fort, wo ich die Steuergruppe der Schulentwicklung leitete und in der Schulleitung mitwirkte. Zum Beginn des Schuljahres 2011/12 kehrte ich mit meiner Familie nach vier spannenden Jahren Auslandsschuldienst aus Italien zurück. Ich entschied mich ganz bewusst

für das Gymnasium Lehrte als neue Wirkungsstätte und habe meine Wahl nie bereut. Zu meinen Aufgaben zählen die Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Jahrbuch, Mitarbeit an der Homepage) und Schulentwicklung. Die Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Kollegen bereitet mir erwartungsgemäß viel Freude."

Lea Mittelstädt: „Nachdem ich mein Studium in Osnabrück 2009 beendete, habe ich im Februar 2010 mein Referendariat in Nordrhein-Westfalen, genauer: in Paderborn am Goerdeler Gymnasium, begonnen. Zwei Jahre „genoss" ich die Ausbildung in meinen beiden Fächern Französisch und Biologie. In dieser Zeit habe ich neben dem normalen Unterricht eine Forscher-AG

betreut und bin u.a. meiner Leidenschaft, dem Kochen, nachgegangen, indem ich mit meiner Klasse in der Schulküche an zwei Abenden ein „Perfektes Dinner" gezaubert habe. Nach dem Referendariat zog es mich in die Heimat Niedersachsen zurück, sodass ich seit dem 1. Februar 2012 dem Kollegium des Gymnasiums Lehrte angehöre. Bereits nach kurzer Zeit habe ich mich in das Schulleben und in der neuen Heimat eingelebt und bin froh, hier zu sein. Die Arbeit mit den Schülern sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und Kollegen bereiten mir viel Freude."

Ansgar Weicht befragt von der Klasse 5d:
Lara Dedolf: Wie lange sind Sie schon am Gymnasium Lehrte?
Weicht: Seit Anfang Februar 2012 unterrichte ich in Lehrte. Ich kenne das Gymnasium Lehrte aber bereits aus meiner eigenen Schulzeit, da ich die Schule selbst bis zum Abitur besucht habe.
Tjard Marx: Waren Sie schon einmal an einer anderen Schule?
Weicht: Ja, an einigen anderen. Nach meinem Referendariat in Langenhagen habe ich mehrere Jahre am Goethegymnasium Weimar und darauf an der Tellkampfschule Hannover gearbeitet. Außerdem war ich als Lehrer wiederholt stundenweise an verschiedene weitere Gymna-

sien bzw. Orientierungsstufen abgeordnet.
Suzan Hasin: Warum unterrichten Sie ausgerechnet Kunst?
Weicht: Weil ich als Kind schon sehr gerne gezeichnet und gemalt habe und mich meine damaligen Kunstlehrer am Lehrter Gymnasium, Herr Kramer und Herr Stelter, sehr beeindruckt haben. Das hat mich bewogen, später Kunst und auch Deutsch für das Lehramt zu studieren.
Diana Osso: Zeichnen Sie gerne in Ihrer Freizeit?
Weicht: Ich zeichne, male, collagiere, fotografiere und filme auch heute mit Begeisterung. Leider lässt mir der Beruf dazu nur wenig Zeit. Dafür freue ich mich dann an den Bildern und Gestaltungen, die die Schüler anfertigen.
Christian Cromberg: Was sind Ihre anderen Hobbys?
Weicht: Ich lese sehr gerne, höre viel Musik und spiele seit Jahren Gitarre.
Sören Weihkopf: Was ist Ihr Lieblingsbuch?
Weicht: „Irrungen, Wirrungen" von Theodor Fontane.
Sören Weihkopf: Ihr Lieblingslied?
Weicht: Das „Wiegenlied" von Johannes Brahms oder „Busy doin' nothin'" von den Beach Boys.
Tobias Günther: Und Ihre Lieblingsfarbe?
Weicht: Das ist Grün.
Nike Herborn: Wie war Ihre erste Unterrichtsstunde an dieser Schule? Waren Sie aufgeregt?
Weicht: Da ich schon mehr als 20 Jahre an Schulen unterrichte, war meine Aufregung nicht sehr groß.
Rabea Schmitz: Was war Ihr tollster Augenblick in Ihrem Leben?
Weicht: Das waren wie wohl bei den meisten Eltern die Geburten unserer beiden Kinder.
Cora Strecker: Mögen Sie Ihren Job?
Herr Weicht: Trotz allem Unerfreulichen, was der Beruf des Lehrers auch mit sich bringen kann, bereiten mir das Unterrichten und der direkte Umgang mit den Schülern viel Freude. Dabei kann man immer wieder spannende Erfahrungen machen und interessante Begegnungen haben, so dass ich erwarte, dass ich auch in den kommenden Jahren mit viel Freude meinen Beruf ausüben kann.

Sarah Bartsch: „Ich bin seit dem 01. Februar 2012 an diesem Gymnasium als Referendarin für die Fächer Deutsch und Evangelische Religion tätig. Meine Lieblingsbeschäftigungen sind Theaterbesuche, Konzertbesuche und Volleyball spielen. Nachdem ich in meinem Heimatort Kaiserslautern Abitur gemacht habe, studierte ich in Saarbrücken meine beiden Fächer. Da ich mir danach eine räumliche Veränderung erhoffte, freue ich mich sehr, dass ich die Zusage vom Studienseminar in Hildesheim erhalten habe. Als ich dann erfuhr, dass ich an das Gymnasium

Lehrte kommen würde, war ich sehr gespannt. Mein Fazit steht jedenfalls schon fest: In Hildesheim und in Lehrte lässt es sich sehr gut aushalten!"

Julia Heitmann: „Ich bin 25 Jahre alt und komme ursprünglich aus Mecklenburg-Vorpommern, genauer gesagt aus der Nähe von Schwerin. Von 2006 bis 2011 habe ich an der Leibniz Universität Hannover studiert und darf mich seitdem „Master of Education" nennen. Seit Februar 2012 bin ich Referendarin am Gymnasium Lehrte und unterrichte in den Fächern Mathe-

matik und Sport. Ich wurde in Lehrte sowohl von den Schülern als auch vom Kollegium sehr freundlich aufgenommen, habe mich mittlerweile ganz gut eingelebt und finde mich auch in den Schulgebäuden und den Sporthallen immer besser zurecht. In meiner Freizeit mache ich sehr gern Sport. Vor allem das Voltigieren hat es mir angetan. Seitdem ich 5 Jahre alt bin, betreibe ich diese Sportart. Ich gehe aber auch gern Rad fahren, Inlineskaten oder schwimmen. Des Öfteren kommt es vor, dass ich mich anschließend mit einer Tafel Schokolade (die auch bei den Unterrichtsvorbereitungen gute Dienste leisten kann) belohne. Ich freue mich sehr auf die weiteren Monate am Gymnasium Lehrte."

Pensionierungen und Versetzungen

Dorothee Pecksen war siebeneinhalb Jahre lang an unserer Schule tätig und hat neben den Fächern Biologie und Chemie vorwiegend Physik in den Klassenstufen 5 bis 9 unterrichtet. Sie leitete die Physiksammlungen der Mittel- und Unterstufe, sorgte dabei für die Entrümpelung der Bestände und ließ sich auch durch die mit den Umbaumaßnahmen einhergehende Mehrarbeit nicht entmutigen.

Die Teilnahme an besonderen Projekten der Fachgruppe (z. B. Ausarbeitungen von Unterrichtseinheiten, Umsetzung neuer Unterrichtsmethoden, Planung und Durchführung des Tages der offenen Tür) waren für sie selbstverständlich. Besonders im Bereich der naturwissenschaftlichen Wettbewerbe zeigte sich ihr Talent, Schüler zu motivieren.

Es gelang ihr in jedem Jahr, junge Forscher für die Teilnahme am Bundesweiten Wettbewerb Physik und an der JuniorScienceOlympiade zu begeistern. Wir danken Frau Pecksen sehr für ihre engagierte Arbeit und wünschen ihr einen gesunden und aktiven Ruhestand. (Birgit Steppuhn)

Renate Hölscher: Da steckt doch was im Schrank? Oder: Renate Hölschers Sechster Sinn!

„Nein, Renate, schau doch, alles ganz friedlich."

„Da ist was los!"

„Renate, die sind doch alle im Bett. Was haben wir doch für nette, liebe Schüler in Lehrte!"

So oder ähnlich begann unser nächtlicher Rundgang bei unseren jährlichen Musikprobentagen, die damals noch im Schullandheim in Ovelgönne bei Celle stattfanden.

Das gemütliche Heim gibt es nicht mehr, auch nicht das leckere Marshmellow-Grillen überm Kaminfeuer, wohl aber unzählige Erinnerungen, zu denen das folgende Erlebnis mit Renate Hölscher gehört.

Stille Nacht, ruhige Nacht? Alles schläft, einsam wacht – der aufmerksame Lehrkörper, der hellwach um 2.00 nachts den letzten Rundgang durch menschenleere Gänge macht.

Leise Stimmen aus dem Oberstufenzimmer, Lehrer und Mitschüler kritisch auseinander nehmend, akzeptiert. Sanftes Klopfen beendete den Wortschwall. So schlichen Renate und ich – damals noch blutige Anfängerin im Unterrichtsgeschäft- lautlos über den Flur. Vor einem besonders ruhigen Zimmer blieb Renate stehen, Dialog: siehe oben.

„Nein, Ane, da gehen wir jetzt rein."

Die Tür wurde von uns geöffnet und sanft schnarchende Blondschöpfe lagen – so glaubten wir – Traum versunken in ihren Betten.

„Komm, wir gehen, lass uns die Schüler nicht stören."

Renate lief zielstrebig zum kleinen Kleiderschrank. Die natürlich nicht schlafenden Schüler sprangen mit angstgeweiteten Augen aus ihren Betten. Die Schranktür wurde aufgerissen und heraus kam ein kleiner schlotternder Schüler, der sich dort versteckt hatte. Das ganze Zimmer lag voller Chipskrümel, leerer Flaschen, Spielkarten. Der Junge, dessen Namen wir hier nicht verraten wollen, hatte es sich bei den Mädels gemütlich gemacht und kuschelnd mit ihnen Karten gespielt. Ja, schon in den neunziger Jahren flauschte man gern!

Zur Strafe musste das sogenannte Backhaus am nächsten Morgen von den Zimmerbewohnern geschrubbt werden. Dummerweise hieß eines der Mädchen mit Nachnamen ‚Backhaus'. So wurde diese Strafe zum ‚running gag'.

In der nächsten Nacht entdeckte Renate, wieder vor einem sehr leisen Zimmer stehend, die nächsten ‚Lümmel'. Es war tatsächlich ein sehr stilles Zimmer, das mondbeschienen weit nach Mitternacht vor uns lag. Außer zwei weißen langen Beinen, die Renate mit einem beherzten Sprung packte und aus dem geöffneten Fenster zog, war das Zimmer komplett leer. Man hatte sich zum Mondscheinspaziergang verabredet. Geflüchtet wurde durch das leicht zu öffnende Zimmerfenster, um uns auf dem Gang nicht zu begegnen. Die Idee war eigentlich gut, aber wir hatten die zwei Beine! Natürlich wurde am nächsten Morgen ‚das Backhaus geschrubbt'!

Klassenfahrten, Exkursionen, Tagesausflüge in den Zoo oder in die Hannoversche Oper waren mit Renate immer ausgesprochen lustig, und immer geschah etwas Unerwartetes. Viele lange Jahre war Renate immer wieder bereit, Fahrten

zu organisieren, mitzufahren, ihren Sechsten Sinn unter Beweis zu stellen. Dafür gebührt ihr großer Dank! Nach einer langen Dienstzeit am Gymnasium Lehrte, in der Renate die Fächer Musik und Englisch unterrichtete, nähert sich nun mit diesem Schuljahr das Ende eines aktiven Lehrerlebens. Wir müssen nun an den Gedanken gewöhnen, bald ohne diese originelle, sehr großzügige und liebe Kollegin auszukommen. Renate wird uns fehlen!
Vor ihr liegt nun eine spannende Zeit und wunderbare Freiheit. Renate kann nun soviel verreisen, wie und wohin sie will; sie kann fremde Länder und Freunde besuchen, den Flug der Kraniche bestaunen und ein Leben ohne 45-Minuten-Takt verbringen. Wir gönnen es Dir von Herzen. Alles Gute für Deinen Ruhestand, liebe Renate! (Die Fachgruppe Musik)

Elke Bremer-Krause: The same procedure as last year? The same procedure as every year? Elke Bremer-Krauses unermüdlicher Einsatz am Gymnasium Lehrte:
„Du, ich möchte 10 Euro von Dir. Die Kollegiumskasse ist leer." - „Aber, ich habe doch gerade erst … „ „Das ist ein Jahr her, bitte 10 Euro." Mit freundlicher Beharrlichkeit bleibt Elke Bremer-Krause vor dem Kollegen stehen, bis der Schein gezückt ist.
Jahrelang übernahm sie die mitunter auch unangenehme Aufgabe, die Kollegiumskasse nach diversen Leerungen wieder aufzufüllen. Unsere Kollegin sah es als eine sehr wichtige Tätigkeit an, über den „normalen" Unterricht in den Fächern Englisch und Französisch hinaus die Geschicke am Gymnasium Lehrte mitzugestalten. Als Vorsitzende des Wahlvorstandes bei Personalratswahlen sorgte sie bei mehreren Wahlen für frühzeitige und umfassende Information des Kollegiums in allen drei Gebäuden und für einen reibungslosen Ablauf der Wahl. Vielfältige Klassenfahrten (z. B. Exkursionen nach Berlin) und Studienfahrten nach London waren eine Selbstverständlichkeit für sie - Zusatzaufgaben,

bei denen manch ein Kollege dankend abwinken würde. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Fachgruppe Englisch war für sie eine Selbstverständlichkeit.
Unvergessen bleibt die legendäre Shakespeare-Fahrt nach London, bei der fünf Englisch-Kolleginnen unserer Schule über ein Wochenende ein literarisches Angebot für Schüler mit dem bekannten Shakespeare-Spezialisten Mr. Spottiswood auskundschaften sollten. Als „groundling" im Globe-Theatre von Regen überschüttet, als Langstreckenläuferin die letzte U-Bahn vom Theater zum Hotel erreichend, zeigte sie eine unerschütterliche Ausdauer. Diskotanz in einer Diskothek auf Föhr während einer Klassenfahrt nach Nieblum, Fahrradfahrten durch eisige Schneefelder und Paddeln auf einem Seitenarm der Hamme bei Worpswede gefielen ihr ebenso wie die wiederholte Organisation des Frankreichaustausches mit Rouen.
Elke Bremer-Krause wird nun zum Ende des Schuljahres 2011/12 in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir werden Dich vermissen, liebe Elke, doch wir wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude für Deinen „dritten" Lebensabschnitt. Deine Familie und dein Garten warten bestimmt schon auf Dich. (Ane Kristin Holmer und Christiane Niemeyer für die Fachgruppe Englisch)

Werner Hasse - „Der letzte Braunschweiger"
Bereits Mitte der 70er Jahre trat Werner Hasse nach dem Studium an der HBK Braunschweig und dem Referendariat seine erste Stelle als Kunsterzieher an: am Gymnasium Lehrte – und dort sollte und wollte er auch bleiben: 38 Jahre lang. Als „Vollkunstlehrer" mit entsprechender Facultas übernahm er die ersten Leistungskurse – und es sollten noch viele dazukommen.
Die Ergebnisse des qualitätsvollen - immer durch ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie und Praxis geleiteten - Unterrichts wurden oftmals in großen Ausstellungen von Schülerarbeiten in der städtischen Galerie präsentiert. Als

„Bühnenbauer" für die Theater AG schuf er unvergessliche Bilder, als Fachobmann des Faches Kunst prägte er das Unterrichtsgeschehen. Werner Hasse hat es verstanden zahlreiche Schüler/innen zum Kunststudium zu motivieren (auch alle Kunstfachlehrer des Gymnasiums stammen aus „seiner Schule"). Über all die Jahre pendelte Werner Hasse – zwischenzeitlich mit zwei weiteren Fachkollegen - zwischen Braunschweig und Lehrte. Über Jahrzehnte gab es am Lehrter Gymnasium nur „Künstler" aus Braunschweig. Im Sommer wechselt mit Werner Hasse „der letzte Braunschweiger" in den Ruhestand – eine Ära geht zu Ende. Wir werden die Tradition bewahren! (Juliane Zadow)

Marion Wolf: Au revoir et merci! Diejenigen, die erfuhren, dass Marion Wolf uns zum Ende des Schuljahres verlässt, äußerten unisono ihr Erstaunen darüber, wie denn diese jugendlich frische, sommerlich leger gekleidete Kollegin schon den Ruhestand antreten kann. In ihrer heiteren Gelassenheit entgegnete sie, dass auch sie sich wundere und dass sie sich mit einem lachenden und vor allem auch mit einem weinenden Auge von ihrem Lehrerdasein verabschiede.
Zwei Facetten sind es auch, die ihre Persönlichkeit ausmachen: Marion Wolf ist die Kollegin, die wegen ihrer Freundlichkeit die Anerkennung der Schülerinnen und Schüler sowie der Kollegen genießt. Die Schüler mögen sie. In den Klassen, die sie unterrichtet, herrscht ein gutes soziales Klima und eine angenehme Lernatmosphäre und auch die Eltern schätzen sie. Nett und freundlich sein, das reicht ja aber meist nicht aus. Wir erleben sie zugleich als einen Menschen, der energisch und sehr bestimmt auftritt, ein missbilligender Blick reicht manchmal schon aus. Sie ist klar und souverän und – das ist die wunderbare Kombination – sie ist dabei dem Gegenüber, ob Schülern, Eltern oder Kollegen, zugewandt. Ganz unaufgeregt verbreitet sie Gelassenheit, immer in dem Bewusstsein, dass sich alles zum Guten wendet. Weil sie davon überzeugt ist, weil sie darauf vertraut, dass selbst die Dinge, die nicht wunschgemäß laufen, geregelt werden können. Mit dieser Überzeugung hat sie manchen der neuen Kollegen Mut gemacht und sie konnte auf Klassenfahrten oder beim Schüleraustausch beruhigend wirken. Sie vertraut und traut dem anderen etwas zu.
Sie hat einen Blick dafür, was dem anderen gut tut. Und da gibt auch schon mal eine stille Umarmung für einen sorgenvollen Kollegen oder ein aufmunterndes Wort für einen verzagten Schüler. Dabei hat sie immer auch im Auge, was ihr selbst gut tut: sie weiß sich zu schützen und abzugrenzen. Die freien Tage an verlängerten Wochenenden genießt sie ebenso wie die langen Ferien und dann ist sie wieder da, um ihre Gelassenheit in den Schulalltag einzubringen. Es ist eine große Freude und eine Wohltat, sie als Kollegin in der Nähe zu haben.
Und wenn sie mal zickig auf allzu merkwürdige Veränderungen und Vorschriften reagiert, dann kann man gewiss sein, dass sie sich und die anderen lediglich schützen möchte. Zum Wohle derer, die in Sorge um die Schule und vor allem um die Schülerinnen und Schüler den Alltag zu meistern haben. Wenn Marion Wolf uns nun zum Schuljahresende mit einem lachenden und weinenden Auge verlässt, dann können wir sicher sein, dass sie ihre freie Zeit zu nutzen und zu genießen weiß. Sie wird tun, was ihr und ihren Lieben gut tut. (Susanne Hilmer-Anke für die Fachgruppe Französisch)

Dorit von Löbbecke: 35 Jahre … Gymnasium Lehrte – „auch" … aber „vor allem" Dorit von Löbbecke … Das Gymnasium Lehrte wird im nächsten Jahr 100 Jahre alt. Ein Drittel dieser hundert Jahre hat Frau von Löbbecke sehr aktiv mitgestaltet, und zwar als klare Lobbyistin … Lobbyistin für Bildung und für optimale Lernangebote für junge Menschen. Immer auf der Suche nach interessanten Menschen, die ihren Kursen als Interessenvertreter, als Politiker u.a. aus der Praxis ihrer Arbeit berichten konnten, hat sich Frau von Löbbecke dabei klar als Lobbyistin positioniert, denn ganz eindeutig ihre Antwort: „Lobbyisten braucht das Land, es ist völlig legitim, Lobbyist zu sein!"
Die Schülerinnen und Schüler vieler Generationen, die das Gymnasium Lehrte und Kurse bei Dorit von Löbbecke absolviert und gemeistert haben, wissen dieses sehr zu schätzen. Gleiches gilt für die Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Fachgruppen Politik und Deutsch. Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Kursbewertungen in den Abibüchern und nicht zuletzt die sogenannten „Lehrer-Awards" sprechen eine deutliche Sprache. „Ganz locker und sehr beständig" gewinnt Dorit von Löbbecke seit Jahren die Lehrer-Awards in puncto „Bestes Allgemeinwissen", „Interessantester Unterricht", „Kompetenteste Lehrerin", „Am besten vorbereitet", „Am fairsten", „Engagierteste".

Das braucht man nicht zu kommentieren, das spricht für sich, ein schöneres Kompliment kann es nicht geben! Und um „DvL" nicht abheben zu lassen, wollen wir als Redaktion doch auch nicht unerwähnt lassen, dass sie das Siegertreppchen in der Kategorie „Größte Sauklaue" genauso verlässlich erklimmt. Auch menschlich erreicht Frau von Löbbecke die ihr Anvertrauten. Mit Humor, einer leicht gespielten (?) Männerfeindlichkeit, großer Empathie für die Mitmenschen,

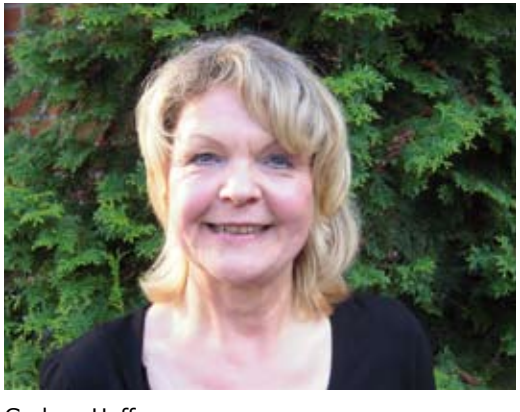
hohen Ansprüchen an sich selbst und scheinbar grenzenlosem Interesse für die Dinge der Welt lebt sie sehr authentisch vor, dass man unter dem Bewusstsein, eigentlich nie genug zu wissen, nicht frustiert zusammenbrechen darf, sondern ganz im Gegenteil dieses als lohnenswerte Herausforderung betrachten muss, die man jeden Tag mit neuer Freude angeht. Und dabei darf man ruhig Steckenpferde entwickeln … die von Dorit von Löbbecke sind die schlechtesten nicht … Goethe und Barolo … beide „charaktervoll" wie DvL selbst (für Letzteren riskiert sie nahezu jede Wette, aber – Achtung – die Gefahr zu verlieren ist für das Gegenüber hoch).
Ganz besonders zu danken hat das Gymnasium Lehrte Frau von Löbbecke für die Initiierung, Gestaltung und langjährige Begleitung des Austausches mit unserem Partnergymnasium Trzcianka (Polen) – eine wahre Herzensangelegenheit von Frau von Löbbecke, von der viele Schülerinnen und Schüler profitieren durften.
Im Abibuch 2003 findet sich in der Kursbewertung Deutsch Leistungskurs die Anmerkung, dass Frau von Löbbecke früh pensioniert werden wolle … das bedauern wir sehr, aber wir werden sie in den wohlverdienten Ruhestand ziehen lassen und freuen uns über die 35 Jahre, die „wir" sie hatten. Danke! (Silke Brandes)

Jörg Weidenmüller: Siebeneinhalb Jahre am Gymnasium Lehrte und kein bisschen älter geworden! Jörg Weidenmüller sagt nun dem Lehrter Gymnasium adé. Er hat diese Entscheidung nicht getroffen, weil es ihm an unserer Schule nicht mehr gefällt, sondern in erster Linie deshalb, um mehr Zeit für seine Familie zu haben und nicht einen Großteil seines Lebens alltäglich auf der A2 zu verbringen, denn davon wissen die Braunschweiger ein Lied zu singen. Durch seine freundliche und offene Art war er ein geschätzter Kollege und wird den Fachgruppen Physik und Mathematik fehlen. Er wird jetzt wohl mehr Zeit für Frau und Kind haben, aber ob er sich bei den schlaflosen Nächten mehr um eines seiner Hobbys, nämlich Rollen- und Strategiespiele, kümmern kann, darf bezweifelt werden. Er sagte einmal, dass er sich wünschte, dass alle Schüler immer ihre Hausaufgaben machen würden. Ob dieser Wunsch an seiner neuen Schule in Erfüllung gehen wird? Wir wünschen Jörg Weidenmüller (ganz rechts im Bild) auf jeden Fall alles Gute für die weitere Zukunft und hoffen, dass er unserer Schule auch weiterhin verbunden sein wird. (Günter Gerdes)

Robert Sigmuntowski kam nach den Herbstferien 2007 mit der ungewöhnlichen Fächerkombination Kunst und Musik an unsere Schule. Von Anfang an engagierte er sich für die Pflege der schuleigenen Homepage in Zusammenarbeit mit der Jahrbuch-Redaktion. Im Winter übernahm Herr Sigmuntowski den Schulchor, der mit großem Erfolg im Sommerkonzert 2008 Szenen aus dem Musical „Tanz der Vampire" unter dem originellen Titel „Lebst du noch oder beißt du schon?" aufführte. In den Adventsgottesdiensten der folgenden Jahre begleitete Herr Sigmuntowski seine Schüler im Chor oder die Gemeinde zurückhaltend, aber immer als sichere Stütze mit dem Klavier und der Orgel –alle Instrumente mit Tasten hatten es ihm sowieso angetan! Experimentelle Musik war ihm besonders ans Herz gewachsen, was seine besondere Kreativität unterstrich. Immer in Schwarz oder Orange-Schwarz gekleidet setzte sich Herr Sigmuntowski auch für besondere Projekte seiner SchülerInnen ein, so z.B. das Falten und Verkaufen von Origami-Kranichen in hoher Stückzahl für die Tsunami-Opfer im japanischen Fukushima nach dem Atomunglück im April 2011. Auch die Renovierung eines Schüler-Aufenthaltsraumes in der Sek II leitete er mit seinem Kunst-Kurs tatkräftig an. Nach der Heirat 2011 folgte Herr Sigmuntowski zum Halbjahrswechsel seiner Frau Katrin nach Berlin, wo er an einer großen Gesamtschule unterrichtet. Die Fachgruppe Musik wünscht ihrem überaus netten Kollegen alles Gute für die weitere Zukunft! (Sabine Reich)

Folgende Lehrkräfte sind bereits am Ende des Schuljahres 2010/11 aus dem Kollegium ausgeschieden: Heinrich Drinkuth, Gudrun Hoffmann und Ursula Müller gingen in den Ruhestand; Ulrike Pankoke (ohne Foto) und Juliane Seth wurden versetzt.

Heinrich Drinkuth



Gudrun Hoffmann

Ursula Müller (Mitte) zusammen mit zwei ehemaligen Abiturientinnen

Juliane Seth wurde an eine Schule in ihrer fränkischen Heimat versetzt.

Nur etwas kürzer treten ...

… Herr Dr. Meier entschleunigt sein Tempo

Zum Glück für unsere Schule geht Herr Dr. Meier mit Vollendung des 65. Lebensjahres am Ende des Schuljahres 2011/2012 nur in einen etwas ruhigeren Stand über, den sogenannten „Ruhestand", „in Pension", wie der Volksmund sagt.
In unserem Falle handelt es sich gottlob nur um einen beamten- und versorgungsrechtlichen Vorgang, der die ansonsten üblichen Begleitumstände einer Pensionierung nicht oder nur in für unsere Schule unschädlicher Form mit sich bringt.
Herr Dr. Meier wird seiner Schule, dem Gymnasium Lehrte, nach 20 Jahren Dienst als ständiger Vertreter des Schulleiters, der Schulleiterin auch weiterhin zur Verfügung stehen. Darum haben wir ihn sehr gebeten, das hat er uns zugesichert, und wie immer ist auf ihn felsenfest Verlass!
Herrn Dr. Meiers Treue zum Gymnasium Lehrte wird sich allerdings nicht im wohlwollenden Interesse an dessen Entwicklung und in der gelegentlichen Teilnahme an besonderen Feierlichkeiten erschöpfen. Er hält weiterhin federführend die Zügel in der Hand bei der Planung, Organisation und Koordination der Vorbereitung unseres großen Ereignisses im Jahre 2013 – der 100-Jahr-Feier des Gymnasiums Lehrte.
Weil nicht nur dieses zentrale Jubiläum Herrn Dr. Meier und das Gymnasium Lehrte untrennbar verbindet, sondern seine (bislang 20-jährige) Arbeit für unser Schulleben so prägend war und ja weiterhin ist, müssen wir hier und jetzt nicht die große Fülle seiner Verdienste und Leistungen für unsere Schule auflisten und weder Abschiedsworte noch ein Abschiedsmotto suchen.
Was hätte dafür auch schon gepasst? „Der Lotse geht von Bord"? Diese berühmte Metapher besitzt für den Anwender große „Verführungskraft": Sie bringt es daher auf mehr als 700.000 Google-Einträge. Wenn Quantität auf Qualität schließen ließe, wäre dies also das passende Motto des Anlasses. Auch wenn in der Tat offenbar ca. 90% der Führungskräfte zurzeit damit verabschiedet werden, ist die Lotsenmetapher in unserem Falle nur halb richtig und damit ganz falsch und dennoch taugt sie gerade in ihrer Untauglichkeit dazu, den besonderen Glücksfall zu verdeutlichen, in dem wir uns mit dem „Ruhestand" unseres ständigen Vetreters, Herrn Dr. Meier, befinden: Lotse ist Herr Dr. Meier seit 20 Jahren in dem Sinne, dass er zwei Schulleitungspersönlichkeiten, Herrn Meine und Frau Brandes, stets äußerst loyal zur Seite gestanden und mit ihnen gemeinsam den nicht selten wilden Strom des pädagogischen „Handwerks" ohne Kollisionen mit unserm gemeinsamen Vehikel, unserer Schule, befahren hat. Lotse ist er allerdings ganz und gar nicht im Sinne des typischen Merkmalsprofils dieses Berufstandes. Der Loste geht nämlich immer von Bord, wechselt das Schiff, ohne je Affinität zu einem besonderen Exemplar zu entwickeln und kümmert sich nicht um die Alltags-Routine der Weiterreise, wenn die Gefahrenstelle überwunden ist.
Hier nun aber lag und liegt die Stärke und besondere Qualität Herr Dr. Meiers: Damit „der Laden läuft", müssen viele seiner kleinen und filigranen Teile lange Zeit reibungslos kooperieren, effizient und nachhaltig, und dass dies bei uns funktioniert, ist in ganz besonderem Maße das Verdienst von Herrn Dr. Meier. Stimmt in Bezug auf Letzteres, die Kontinuität, also das Lotsenbild, geprägt von Diskontinuität, schon nicht, so ist es auch verfehlt in seinem zweiten Teil, dem „Von-Bord-Gehen": Herr Dr. Meier bleibt an Bord und damit basta!
Also dürfen wir anstelle der Ausführungen zur Verabschiedung Worte des Dankes für das Bleiben formulieren:
Vielen Dank, Herr Dr. Meier, dafür, dass Sie in 20-jährigem Dienst auf der Brücke ganz wesentlich den Antrieb, die Steuerung, den Ankermechanismus und den „Geist" unseres gemeinsamen Gefährts, des Gymnasiums Lehrte, geprägt und bestimmt haben und dies auch weiterhin tun werden. Wir können es uns nicht leisten, Sie von Ihren Pflichten zu entbinden, die Leinen zu kappen, Sie bleiben an Bord! (Claus Wegener für die Koordinatoren)

Das Weihnachtskonzert

Über 200 Akteure beteiligten sich diesmal am Weihnachtskonzert. Neben zwei neuen Chorklassen und einer weiteren Bläserklasse trugen unter anderen auch mehrere Solisten dazu bei, dass der Abend mit einer großen Vielfalt an musikalischen Darbietungen aufwartete. Schulleiterin Silke Brandes gab zu Anfang die Losung aus: "Wir möchten zeigen, dass Weihnachten eben nicht unter dem Tannenbaum entschieden wird, sondern sehr viel mehr umfasst." Viel Beifall erhielt die Solistin Franziska Kramer aus dem Jahrgang Q1, die auf der Harfe die Komposition "Schön, dass es dich gibt" spielte und damit alle in ihren Bann schlug. Direkt unter die Haut ging das Ave Maria von Caccini, das die Jungsopranistin Marieke Winter zusammen mit ihrem Bruder Mathis vortrug. Gastschülerin Monica Quebral aus den USA überzeugte am Flügel mit der Arabeske von Debussy. Schließlich erinnerten die Kinderärztin Dr. Sibylle Junge und die Stationsschwester Christine Mosler von der Medizinischen Hochschule Hannover die 400 Zuschauer im Kurt-Hirschfeld-Forum daran, mit welchen täglichen Problemen Mukoviszidose-Patienten zu kämpfen haben. Musiklehrerin Ane Kristin Holmer, die das Konzert organisiert hatte, bat am Ende des gelungenen Abends um Spenden für das Projekt Schutzengel der MHH, die das Leben dieser Patienten erleichtern sollen. (fil)

Bild oben links: Ane Kristin Holmer mit ihrer neuen Chor-Klasse; oben: Jungsopranistin Marieke Winter und Pianistin Monica Quebral mit Blumenstrauß; oben rechts: Franziska Kramer an der Harfe; Mitte rechts: der HeartChor unter der Leitung von Thomas Schachschal; unten rechts: Kinderärztin Dr. Sibylle Junge und die Stationsschwester Christine Mosler von der Medizinischen Hochschule Hannover; Mitte unten: Bläserklasse 8e unter der Leitung von Sabine Reich; unten links: Laura Diederich mit der Klangstudie „Das Geheimnis des Wassertropfens"; links: das Streicherensemble unter der Leitung von Sabine Reich; großes Bild auf der Seite links: der Schulchor unter der Leitung von Robert Sigmuntowski.

Das Sommerkonzert

Kristin Holmer erhielt einen Blumenstrauß für ihr 20. Konzert am Gymnasium Lehrte. Armin Gröner wurde zum letzten Mal als Leiter des Unterstufenchors für seine engagierte musikalische Arbeit mit Schülern geehrt (Bild oben rechts (von links): Thomas Schachschal, Sabine Reich, Armin Gröner, Ane Kristin Holmer). (fil)

Draußen war es eher herbstlich - auf der Bühne des Kurt-Hirschfeld-Forums hingegen wurde der Sommer mit einem bunten Programm gefeiert. Die 200 Akteure des Sommerkonzerts begeisterten am 6. und 7. Juni 2012 ihr Publikum mit heißen Rhythmen, eingängigen Melodien und zahlreichen Überraschungen.

Der Chor der 5. und 6. Klassen überzeugte unter anderem mit dem Song "California Dreaming", den Armin Gröner auf dem Flügel begleitete (Bild oben links). Dramatisch wurde es bei der Filmmusik "Mission Impossible", gespielt von der Bläserklasse 8e, und den Inszenierungen der Stücke "Up and down" sowie "Nimm 2" vom Boomwhacker Ensemble unter der Leitung von Sabine Reich. Für viel Spaß sorgte der sonore HeartChor mit dem Lied "Männer mit Bärten". Die Musical-AG präsentierte Ausschnitte aus dem Stück "Die Abbey-Singers", in denen die sehr weltliche Alice (Julia Niebergall bzw. Marieke Winter) Nonnen und Mönchen das Singen beibringt. Als Überraschungsgast trat schließlich Gerrit Brauner im Gewand des Papstes auf, der das jubelnde Publikum mit strenger Miene segnete (Bild unten rechts).

Das unterhaltsame Spektakel setzte sich nach der Pause mit einer gerappten Version des Kinderlieds "Butzemann" fort, die der HeartChor unter der Leitung von Thomas Schachschal einstudiert hatte. Zum Abschluss spielte die sehr gut eingestellte Bigband "Barbara Ann" und "Macarena". Am Ende gab es viel Beifall. Ane

Bild oben links: Schulleiterin Silke Brandes begleitet die Chorklasse auf dem Flügel; oben rechts: der HeartChor mit Bärten; rechts: Thomas Schachschal dirigiert den Rap „Butzemann"; unten rechts: Ane Kristin Holmer erhält viel Beifall für die Vorbereitung des Konzerts; unten links: Julia Niebergall erteilt eine Gesangsstunde für Nonnen und Mönche.

Pressestimmen zu den Konzerten

Die Presse berichtete: HAZ/Anzeiger für Lehrte vom 17.12.2011

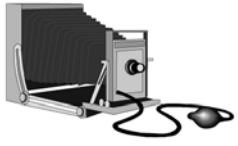
Erlös des Weihnachtskonzerts kommt MHH zugute

Musikalischer Genuss, besinnliche Augenblicke und Gänsehaut bei den Zuhöhrern: All das hat es am Donnerstagabend beim Weihnachtskonzert der Musikgruppen des Gymnasiums Lehrte im Kurt-Hirschfeld-Forum gegeben. Während die Bigband und die Bläserklassen sich voll munterer Vorfreude auf das große Fest so beliebten Melodien wie „Let it snow" widmeten, entführte das Harfenspiel von Franziska Marie Kramer die Gäste in die Seele des Weihnachtsfests.
Auch das wundervoll gesungende Ave Maria der Geschwister Marieke und Matties Winter zauberte eine ergriffene Stimmung herbei.: Jubel und Beifal für sie. Ebenso einfühlsam wie einfallsreich kam die Eigenkomposition „Das Geheimnis der Wassertropfen" daher, das Oberstufen-Schüler als Klangstudie darboten. Mit Saxophon und Xylophon entführten sie das Publikum in die Melodik der Wassermolekühle. Selbstbewusst und standfest meisterten auch die neuen Chorklassen ihren ersten Auftritt. Der Erlös des großartigen Konzerts kommt dem Projekt „Schutzengel" der Medizinischen Hochschule (MHH) zugute. „Wir wollen fröhlich sein, aber auch an die denken, denen es nicht so gut geht", hatte Schulleiterin Silke Brandes schobn am Anfang des Konzertabends gesagt. (Susanne Hanke)

Die Presse berichtete: HAZ/Anzeiger für Lehrte vom 09.06.2012

Sommerkonzert - auch die schiefen Töne sind gewollt

Ein Schuss im Halbdunkel, eine Leiche, die von der Bühne fällt, Rosen, die ins Publikum geworfen werden: Die Gäste der Sommerkonzerte des Gymnasiums haben am Mittwoch- und Donnerstagabend im Kurt-Hirschfeld-Forum ein aktionsreiches Spektakel erlebt. Dazu hatten sich die Bigband, die Bläserklassen, die Chorklassen, die Musical-AG und die HeartChor einiges einfallen lassen - und sie schreckten auch vor schiefen Tönen nicht zurück. Etwa der in Nonnentracht und Mönchskutten angetretene Musical-Chor: Er präsentierte sich in seinen Ausschnitten aus „Die Abbey-Singers" gewollt unmusikalisch - nur, um sich von Alice in die Kunst des Gesangs einweisen zu lassen. Marieke Winter als Alice war mit ihrer begnadeten Stimme dafür wie geschaffen.
Als Kontrastprogramm haute der HeartChor in voller Bassnote dem Publikum ein Seemannslied um die Ohren und trug im zweiten Teil des Konzerts sehr kreativ eine gerappte Version des Kinderliedes „Bi Ba Butzemann" vor. Ungewöhnlich kam auch die Chorklasse der fünften Jahrgänge daher. Denn das Rhythmusstück der Zipferlake verlangte Fantasie beim Zuhören, da es sich um die Vertonung eines Unsinnsgedichts handelte. Eine herzliche Danksagung richtete sich am Donnerstagabend an Musiklehrerin Ane Christin Hollmer. Sie hat schon zwanzig Sommerkonzerte gestaltet. (Susanne Hanke)



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Lunchtime Lehrte

Schulcatering
Partyservice

Mehr als nur Schulcatering

Ich biete Ihnen mit meinem Team neben dem bewährten Schulcatering auch einen abwechslungsreichen Partyservice.

Ob Sie eine kleine Familienfeier oder ein großes Event planen, gemeinsam finden wir ein auf Ihre Feier abgestimmtes Konzept.

Rufen Sie einfach an und vereinbaren einen Termin. Gerne erstelle ich ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot. Denn Individualität ist eine meiner Stärken.

Allen Abiturienten 2012 wünscht das Lunchtime Lehrte-Team viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg durchs Leben

Ihr Rene Bremer

Lunchtime Lehrte · René Bremer
Postfach 1143 · 31536 Bad Nenndorf
Tel.: 05132 - 82 37 91 · Fax: 05132 - 82 37 92
info@lunchtime-lehrte.de · www.lunchtime-lehrte.de

Bankverbindungen:
Volksbank in Schaumburg eG
BLZ: 255 914 13 · Kto-Nr.: 404 128 302
USt-IdNr.: DE275 113 170

Darstellendes Spiel: Kurs Meier

Das Leben ist ein Kampf, und ohne Therapiegruppe stehen wir diesen Kampf nicht durch: Lehrter Gymnasiasten, die das Fach Darstellendes Spiel bei der Theaterpädagogin Rotraud Meier belegen, haben ein vielseitiges Stück über Beziehungsmuster präsentiert. Die Figuren treffen sich regelmäßig mit einer esoterisch verhuschten Therapeutin (Katharina Bark), um sich ihren Kummer von der Seele zu reden. So berichtet der körperlich behinderte Benni (Julian Meyer) von seinen Problemen, im Internat Freunde zu finden. Noah (Jörn Bettges) erzählt die herzzerreißende Geschichte von seiner Frau (Gina Kämmerer), die früh an Demenz erkrankt und ihren eigenen Mann nur noch in lichten Moment en erkennt.

Anna (Anna-Lena Meyer) erschüttert ihre Zuhörer mit Freundschaften unter Studenten, die keine sind. Der depressive Phillip (Lennart Lohmann) verfängt sich in einem Gestrüpp aus Oberflächlichkeiten und nimmt sich das Leben, als sich seine Freundin per SMS von ihm trennt. Rita (Denise Wolter) bringt ihren schüchternen, wenig gewandten Freund (Justin Deneke-Jöhrens) mit, der von ihren Kollegen verspottet wird. Auch eine neue Frisur und ein cooles Outfit retten da nichts. Und dann gibt es noch die Therapeutin selbst, die zwar ganz in ihrer Rolle als Seelenretterin aufgeht, in Wahrheit aber keinerlei Lebenserfahrung besitzt. Sie ist mit den menschlichen Nöten und Konflikten in ihrer Gruppen überfordert und greift hektisch zu einer Sprühflasche, um positive Energie zu verströmen.

Schließlich platzt dem unendlich liebevollen und geduldigen Noah der Kragen und die Autorität der Therapeutin ist endgültig untergraben, als sich auch andere Patienten der Revolte anschließen. Letzten Endes erkennen alle, worauf es wirklich ankommt im Leben: nämlich für das zu kämpfen, was man liebt. Die Schüler hatten im Laufe des Theaterkurses ihre Stücke in Gruppenarbeit entwickelt. Zwei Texte orientierten sich an literarischen Vorlagen. Ein Team strich das Stück geschickt zusammen, das sie sich ausgesucht hatten. Die letzte Gruppe stellte sich der schwierigen Aufgabe, einen eigenen Text zu schreiben. Am Ende des arbeitsteiligen Prozesses stand eine kurzweilige Produktion, die das Publikum in der Aula des Gebäudes in der Friedrichstr. mit vielen kreativen Ideen begeisterte. (fil)

Darstellendes Spiel: Kurse Lorenz und Röber

Die Presse berichtete: HAZ/Anzeiger für Lehrte vom 08.03.2012

Von Liebe und den Zwanzigern

Federboas und Zigarettenspitzen: Die Mode der zwanziger Jahre hat am Montagabend im Altbau des Gymnasiums Lehrte fröhliche Urständ' gefeiert. Zwei Kurse für Darstellendes Spiel zeigten in der Aula ihre Stücke. Die Schüler von Friedrich-Uwe Röber beschäftigten sich dabei in ihrem Stück „Ick feier die 20er!" mit Literaten aus der Weimarer Republik. „Die Jugendlichen haben dabei erstaunlich viele Parallelen zur Gegenwart gefunden", sagte der Pädagoge. Die Kluft zwischen Arm und Reich, die Finanzkrise und der Rechtsradikalismus seien nur einige davon. Und so tummelten sich Millionäre und Arbeitslose ebenso auf der Bühne wie Nazis in Ledermänteln und leichte Mädchen. Die Texte stammten zu einem großen Teil von Erich Kästner, aber auch von Klaus Mann, Alfred Döblin und Kurt Tucholsky.

Eigene Texte hatte sich die Gruppe von Röbers Kollegin Ursula Lorenz in ihrem Stück „Prost! Auf die Liebe!" erarbeitet. „Dabei konnten wir unsere eigenen Themen einbringen", skizzierte Jacqueline Goslar den kollektiven Entstehungsprozess des 90-Minüters. Eine Collage rund um das Thema Liebe ist dabei herausgekommen, bei der erstaunlich wenig auf die Kraft der Worte gesetzt wurde. Die Bezeichnung „Darstellendes-Spiel" wörtlich nehmend, setzten die Elftklässler auf Ausdruck. Eine besondere Herausforderung sei es gewesen, mit 13 Schauspielern 33 Rollen zu besetzen, berichteten Laura und Jacqueline: „Einige hatten keine Schwierigkeiten, sich in mehrere Rollen einzufinden, andere schon", beschrieben die beiden die unterschiedlichen Voraussetzungen ihrer Mitspieler. (Michael Schütz)

Französisches Theaterprojekt der Klasse 10e

Was sonst wie langweiliger Französisch-Unterricht klang war heute anders und ließ uns hellhörig werden. Alles war still, als sie das Wort ergriff. „So, mir ist klar, ihr habt alle überhaupt keinen Bock auf Französisch. Ich habe aber einen super Vorschlag entweder wir arbeiten weiter mit trockenem Unterricht oder wir machen ein Theaterstück.“ So zielstrebig und sicher präsentierte sich Frau Kappei-Abboud der Klasse. Mit einem Vorhaben,das sich nach langen Diskussionen auch bei uns in Freude und Spaß umwandelte.

Der Vorschlag war ein französisches Theaterstück nach dem Märchen „Schneewittchen“. Die Idee: Das Stück modern zu schreiben und ihm mit Witz den letzten Schliff zu geben. Dabei versucht die böse Stiefmutter „La Blanche-Neige“ (zu deutsch: Das Schneewittchen) umzubringen, um die Schönste im Land zu sein. Doch diese findet Unterschlupf bei den sieben durchgeknallten Zwergen, die die Bühne zu einer Party umfunktionieren. Aber was wird Schneewittchen bei dem Kiffer-Zwerg, dem Alkoholiker-Zwerg und den fünf anderen erleben? Wir begannen mit Stunden der Gruppenarbeit, wobei jede Gruppe für die Umgestaltung der verschiedenen Szenen verantwortlich war.

Die Ideen flossen nur so und die Klasse war mit Eifer und Begeisterung dabei. Wir investierten viel Energie und jeder konnte etwas von sich beitragen. Das war klasse, da endlich mal jeder zu Wort kam. Kein trockener Unterricht mit Gemaule, Getuschel und Unaufmerksamkeit. Das Ziel war natürlich die Präsentation des ganzen Stücks vor großem Publikum. Wo anfangs noch Scham den Tag bestimmte, lernten wir, wie egal einem die Meinung anderer war, wenn man gemeinsam ein Projekt in der Hand hatte. Eine tolle Erfahrung. Immer wieder verließen wir für ein paar Stunden die Welt der Schule und tauchten ein in die unzähligen Kleider der Gaderobe, die Figuren oder lachten uns kaputt über wilde Aktionen hinter der Bühne. Besonders Ralph, unser Wildschwein, bereitete uns große Freude, der das Grunzen wie im Schlaf beherrschte. Faruk hatte die Licht- und Tontechnik perfekt im Griff, wobei man Fatima und Elisa höchsten Respekt für ihre Hauptrolle als Schneewittchen zollen muss. Sie haben viel Textkenntnis und Selbstbewusstsein bewiesen. Wir haben auf unseren Stärken aufgebaut und letztendlich sind wir alle im Sprechen um einiges sicherer geworden und können stolz auf uns sein. Das Theaterstück hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, in einer Gruppe zu funktionieren und wie unwichtig es ist, wie der Auftritt verlief, denn die Stunden vor dem Auftritt bereicherten uns um so vieles mehr. Unser Ergebnis kann sich sehen lassen. Lautes Geklatsche und auch wenn es einige Textstolperer und Pannen gab, können wir sagen „Wir haben es geschafft!“ Wir danken Frau Kappei-Abboud und Frau Bremer-Krause, die viel Verständnis, Flexibilität und Fürsorge bewiesen. Es war bestimmt nicht immer leicht mit unserer chaotischen Klasse, doch brachten sie Zeit und Geduld mit und bewahrten immer einen kühlen Kopf. Auch wenn für einige nach diesem Jahr Französisch endgültig vorbei ist, werden uns die Bilder dieses Anblicks noch lange im Gedächtnis bleiben, denn die Stunden des gemeinsamen Lachens waren immer noch die schönsten. Außerdem entstand nach dem Auftritt eine faszinierende Brotwerbung, die sich jetzt auch auf youtube bewundern lässt. Link: http://www.youtube.com/watch?v=dPd_bzJYz58&feature=share (Luise Schlütsmeier und Ann-Kathrin Schneider)

- **Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistung (m/w)**
- **Bachelor of Arts (Spedition, Transport und Logistik)**

Sie sind engagiert, flexibel, kontaktfreudig, wollen die Zukunft Mitgestalten und haben Spaß an selbständiger Arbeit? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
Nicole Grabowski
Europastraße 1
31275 Lehrte
(oder an: bewerber-lehrte@de.hellmann.net)

hellmann
Worldwide Logistics

Deutsch-polnisches Theaterprojekt

Die Presse berichtete: HAZ/Anzeiger für Lehrte vom 23.04.2012

Gemeinsamer Auftritt verbindet

Theaterspielen verbindet. Das haben Schüler des Lehrter Gymnasiums und Austauschschüler aus einer Partnerschule in Trzcianka, Lehrtes polnischer Partnerstadt, am Freitagabend eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In der Mensa des Lehrter Gymnasiums führten sie gemeinsam ein selbst geschriebenes Stück in englischer Sprache auf: „Homeland" handelte vom Verlust der Erinnerungen, vom Verlust der Heimat und von Identität. Erste Schauspiel- und Improvisationsübungen waren bereits im Oktober des vergangenen Jahres über die Bühne gegangen, als die Gymnasiasten die Partnerschule in Polen besucht hatten. Über den Inhalt des gemeinsamen Theaterstückes tauschten sich die Schüler im Anschluss via Internet aus. Intensiv geprobt wurde jetzt beim Gegenbesuch in Lehrte und unter Anleitung eines professionellen Schauspielers zudem in Berlin. Die gemeinsame Theateraufführung bildete für die polnischen Gäste den Abschluss ihres Besuchs in Lehrte. Dort waren die Schüler im Rahmen eines Comenius-Projektes zuvor eine Woche lang in Gastfamilien untergebracht gewesen. Sie nahmen am Unterricht im Gymnasium teil und lernten den Lebensalltag in Deutschland kennen. Jede Menge Informationen über Lehrte und seine Geschichte bekamen die Austauschschüler aus Polen auch im Rathaus. Lehrtes Bürgermeister Klaus Sidortschuk hatte die Gruppe zu sich eingeladen und verteilte emsig Broschüren und Bücher. Neugierig war er zudem auf die Erfahrungen, die die polnischen Schüler in Deutschland gemacht haben. „Wir hatten schön Theaterworkshops", antwortete ihm eine junge Polin. Ein Mitschüler sagte: „Und wir haben in Lehrte viele neue Freunde gewonnen." Den Schüleraustausch mit dem polnischen Lyzeum pflegt das Lehrter Gymnasium bereits seit mehr als einem Jahrzehnt. (Katja Eggers)

Bild oben rechts: Der Grundstein für das Theaterprojekt wurde beim Besuch der deutschen Schüler in Polen gelegt, wo sie gemeinsam mit ihren Gastgebern ein Schauspielseminar besuchten: unten rechts: eine gestisch und mimisch stark gespielte Szene aus dem Stück „Homeland".

Die Theater AG spielt „Winner and Loser“

Die Presse berichtete: HAZ/Anzeiger für Lehrte vom 26.05.2012

Publikum feiert junge Mimen - Vorabiturienten im Chaos der Gefühle

Julian ist 17, er hat das Leben vor sich und nimmt alles ganz cool und lässig: „Zukunft wollen ja alle“, sagt er ohne viel Pathos. Wie diese Zukunft für Julian und seine Clique – Andy, Marie, Annika, Sven und Sylvana – aussehen könnte und wie sich die jungen Leute auf ihrer Suche nach Liebe, Freundschaft und echten Werten ausprobieren, verrennen und freischwimmen, davon erzählt das Jugendstück „Winner & Loser“ von Lutz Hübner.

Die jungen Darsteller aus der Theater-AG des Gymnasiums Lehrte haben es am Freitagabend mit Leib und Seele, einfühlsam und eindrucksvoll auf die Bühne gebracht. Die Besucher der Premiere im Hirschfeld-Forum feierten die jungen Mimen frenetisch.

Besonders viel Szenenapplaus erhielt Julian Meyer in der Rolle des Julian, der seine Figur mit leidenschaftlicher Intensität ausfüllte. Mit leisen Tönen beschrieb er die Sehnsucht nach innerem Frieden und die extrovertierte Botschaft, sich als trauriger Held im Krieg zu beweisen. Als gelungener Gegenpart agierte Marcel Stober als Andy, der mit seinen etwas linkischen Bewegungen oft unfreiwillige Komik ins Spiel brachte. Auf die Spitze aber trieb es Albuin Bauschke in seiner Rolle als Spooky, der sich auf der Suche nach der eigenen Identität immer wieder in sehr spezielle Kleidung verirrte – vom steifen Militär-Look bis zum coolen Hip-Hop-Outfit.

Zum Publikumsliebling avancierte auch Elise Köhler als kleine Schwester von Marie. Mut bewies sie in der Szene, in der sie ihr zuvor hineingeschlungenes Essen auf der Bühne wieder von sich gab. Aber auch das gehörte zum Party-Geschehen, das den Hintergrund für die Reise durch das Gefühlschaos der Vorabiturienten bildete. Lautstarke Musik, Tanzszenen und am Ende ein Akt der Zerstörung prasselten auf die Zuschauer ein. Aber immer gelang es den jungen Darstellern, die leisen Zwischentöne, die Verletzlichkeit und Unsicherheit der Charaktere zu akzentuieren. Sie hatten den großen Schlussapplaus mehr als verdient. (Susanne Hanke)